

BP für die Baku-Tblisi-Ceyhan Pipeline

| | |
|------------------|--|
| Hauptsitz: | London |
| Umsatz / Gewinn: | US\$ 233 Milliarden (Umsatz 2003) US\$ 10.5 Milliarden (Gewinn 2003) |
| Branche: | Abbau und Produktion von Rohöl und Gas; Raffinierung, Vermarktung, Zulieferung und Transport; Herstellung und Vermarktung von petrochemischen Produkten |
| Beschäftigte: | 103'700 (im Dezember 2003) |
| CEO: | Lord John Browne |
| WEF-Mitglied: | JA (Stand Januar 2004) |

In Kürze

Auf der Homepage von BP heisst es "unser Ziel ist kein Schaden für die Umwelt" und "keine Unfälle oder Nachteile für die Menschen". Doch in der Praxis sieht es anders aus. Am Beispiel der Pipeline von Baku-Tblisi-Ceyhan (BTC) entlarvt sich BPs Unverantwortlichkeit und es zeigt sich, dass BPs selbstdefinierte "Unternehmens-verantwortung" völlig nutzlos ist. Die Nominierenden fordern von BP, das internationale Arbeits-recht zu befolgen und auch die anderen Missstände beim Bau der BTC-Pipeline zu beheben.

Allgemeine Informationen zum Fall

Das BTC-Projekt untersteht einer (von BP-Juristen formulierten) Vereinbarung zwischen den Regierungen von Aserbaidschan, Georgien und der Türkei und jeweils einer individuellen Vereinbarung zwischen den erwähnten Ländern und dem von BP geführten Konsortium. Die rechtlichen Vereinbarungen zur Pipeline geben BP die Vollmacht über einen 1760 km langen Landstrich. Sie ermöglichen BP, Arbeitsrechte, Menschenrechte, soziale, umweltrechtliche und andere Gesetze in der Gegenwart und für die nächsten 40 Jahre zu umgehen. Des Weiteren kann BP Kompensation von den Regierungen der betroffenen Länder verlangen, falls irgendein Gesetz dazu führen sollte, dass die Pipeline weniger Profite als geplant abwirft.

Merkmale unverantwortlichen Konzernverhaltens

BP hat bereits in der Vergangenheit ihre Versprechungen zur "Unternehmensverantwortung" gebrochen. Bei der Pipeline OCENSA in Kolumbien, die von BP Mitte der 1990er Jahre gebaut wurde, kämpfen die Grundeigentümer bis heute vor Gericht für Entschädigungen. Ein anderes Beispiel ist die Baku-Supsa „Early Oil“-Pipeline. Diese wurde von BP von 1997-99 entlang der gleichen Route wie die BTC-Pipeline durch Aserbaidschan und Georgien gebaut. Immer noch sind Reparationszahlungen seitens BP an die Gemeinden ausstehend.

- Im BTC-Projekt missachtet BP internationales Arbeitsrecht. Eine Untersuchungskommission hat im Oktober 2004 in Aserbaidschan mehrere BTC-Arbeiter getroffen, die 12 bis 14 Stunden täglich an 7 Tagen in der Woche arbeiteten. In Georgien mussten die Arbeiter ebenfalls 12 bis 14 Stunden täglich und an Wochenenden und Feiertagen arbeiten, um ihr Existenzminimum zu sichern.
- Vier langjährige Experten die an der Pipeline für BP in der Türkei gearbeitet haben, präsentierten eine ganze Reihe von Beispielen für inkompetente und zwecks Kostenersparnis minderwertige Arbeitsausführung. Diese Beispiele werfen Fragen auf zur Sicherheit der Pipeline. Zwei der Experten wurden aufgrund der Äusserung ihrer Bedenken gefeuert.
- Der Sonderausschuss des britischen Parlaments zu Handel und Industrie veröffentlichte kürzlich einen Report eines unabhängigen technischen Beraters. Dieser Report zeigt auf, dass das Dichtungsmittel, welches in Aserbaidschan und Georgien für die Pipeline benutzt wurde, an einem Viertel aller untersuchten Nahtstellen in Georgien Risse bekommen hat.
- Eine Untersuchungskommission stellte im März 2003 in der Türkei fest, dass den Leuten eine Kompensationssumme aufgezwungen wurde und dass diese nicht ausgehandelten Zahlungen nur einen Bruchteil des tatsächlichen Wertes ausmachten.
- Die georgische Regierung hatte bereits im letzten Sommer die Arbeiten für die BTC für eine Woche einstellen lassen, aufgrund der Entscheidung von BP in der ökologisch sensiblen Region Borjomi mit dem Bauen zu beginnen. Diese Entscheidung hatte BP trotz der wiederholt verweigerten nötigen Umweltzertifizierung getroffen. In der Region befindet sich der Borjomi Nationalpark, ein Gebiet von aussergewöhnlicher Schönheit und mit Mineralwasserquellen. Neben dem Nationalpark befinden sich die Kodiana-Berge. Dieses Gebiet ist geologisch komplex und extrem anfällig für Bergrutsche und Erdbeben.

Folgen

Das BTC-Projekt verstösst gegen international vereinbartes Arbeitsrecht und missachtet die Menschenrechte. Die Pipeline beinhaltet zudem erhebliche Sicherheitsrisiken sowohl für die Umwelt als auch für die Menschen im Gebiet.

Aktueller Stand und Forderungen

- BP soll das internationale Arbeitsrecht befolgen.
- Die Anwohner sollen vollumfänglich für ihnen aus der Errichtung der BTC-Pipeline entstehende Verluste entschädigt werden.
Eine unabhängige Überprüfung der Qualitätskontrolle der Bauarbeiten soll ausgeführt werden.
- Bis alle Umweltauflagen geklärt sind, sollen die Bauarbeiten in Borjomi unterbrochen werden.

Ausführliche Nominierung: www.evb.ch/nominierungen.htm

Weitere Informationen und Links:

www.bankwatch.org, www.greenalt.wanex.net, www.baku.org.uk, www.foe.co.uk